

## Ziel

Entwicklung einer lebens- und tragfähigen Gemeindestruktur für eine deutsch-internationale Gemeinde, die sowohl den Möglichkeiten und Erfordernissen der Internationalen als auch den deutschen Arbeitsweisen und Lebensformen der Gemeinde entspricht.

Das Modell Deutsch-Internationale Gemeinde wird dabei nicht als Einbahnstraße zur "Assimilation der Internationalen" in die deutschen Strukturen aufgefasst, sondern als ein wechselseitiger Annäherungsprozess mit offenem Aushandlungscharakter.

Ziel des Integrationsprozesses ist eine organische Verschmelzung ohne Preisgabe der unveräußerlichen Identitäten der deutschen Gemeinde und der internationalen Gruppen.

## Arbeitsweise

Analyse der aktuellen Situation und Entwicklungsgrad des Annäherungsprozesses

- Untersuchung sowohl der Arbeitsweise (Strukturen, Prozesse, Praxis) als auch der theologischen Ausrichtung (Leitbild, Gemeindeverständnis usw.) der Deutschen und Internationalen
- Erkenntnisleitende Fragstellung: Was verhindert oder erschwert Annäherung und Integration, welche Hürden sind erkennbar?
- Wo sind Schnittstellen und Schaltstellen zur Einleitung produktiver Prozesse?

Entwicklung von Konzepten für eine möglichst enge An- und Einbindung der Internationalen in die FeG Karlsruhe unter Vermeidung unnötiger Parallelstrukturen

## Arbeitsschritte

- Klärung der Modalitäten (Verantwortung/Leitung des Lenkungskreises, Häufigkeit der Treffen, Kontakt zur GL);
- Berufung einer weiteren Schlüsselperson aus dem internationalen Bereich
- Festlegung der Prioritäten und Reihenfolge der anstehenden Punkte nach Dringlichkeit und Bedarf

## Ansatzpunkte

- 1) Mitgliedschaft: Gemeindeaufnahmeprozess, Kursprogramm, Taufkurse; evtl. Zusatzprogramm für Internationale zur Vermittlung und Förderung der Integration in die deutschen Strukturen
- 2) Gestaltung der Gemeindeveranstaltungen (GV, Seminare, Leitertage, @-Kurse usw.)
- 3) Bedarfslage für Übersetzungen klären (für Veranstaltungen, Dokumente usw.)
- 4) Einbindung der "internationalen" Hauskreise im AF HK (Schulungen, Mentoring usw.), das beinhaltet dann entsprechende Anpassungen, um Zugänglichkeit und Kompatibilität zu gewährleisten
- 5) Einbindung der AF Kinder/Jugend, mittendrin
- 6) Einführung und sensible Begleitung für potentielle Mitarbeiter und Leiter (Schulung für die deutschen Mitarbeiter, Leiter)
- 7) Plattformen der Begegnung in vielfältiger Weise schaffen (Gottesdienste, Feste, Tag für alle Nationen, Woche der Begegnung, Wochenendfreizeit usw.)
- 8) Gemeinsames Schulungsprogramm für Deutsche und Internationale: Sensibilisierung und Training für interkulturelle Kommunikation, Kultur der Wertschätzung
- 9) Perspektive öffnen für die Deutschen: Visualisierung der politischen und gesellschaftlichen Veränderungen, Herausforderungen für die Gemeinden, missionarische Möglichkeiten